

Heinrich-Böll-Gesamtschule Köln



**Schulinterner Lehrplan –
Arbeitslehre Wirtschaft**
(Stand: März 2016)

Inhaltsverzeichnis:

| | |
|---|----|
| 1. Präambel | 2 |
| 2. Das Fach Arbeitslehre Wirtschaft im schulischen Kontext..... | 3 |
| 3. Grundsätze der Unterrichtsorganisation..... | 4 |
| 3.1 Kompetenzbereiche, Inhaltsfelder und Kompetenzerwartungen | 4 |
| 3.2 Kompetenzbereiche für alle Fächer des Lernbereichs | 5 |
| 3.3 Fächerübergreifender/fachvernetzender Unterricht..... | 7 |
| 4. Unterrichtsmethoden und -organisation in inklusiven Lerngruppen..... | 7 |
| 5. Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung | 8 |
| 6. Unterrichtsvorhaben | 10 |

1. Präambel

Die Heinrich-Böll-Gesamtschule wurde im Jahr 1975 gegründet und befindet sich im Stadtteil Köln-Chorweiler. Der Stadtteil ist geprägt durch eine heterogene Sozialstruktur. Die achtzügige Schule wird im Schuljahr 2015/16 von 1670 Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen fünf bis dreizehn besucht. Das Fach Arbeitslehre Wirtschaft wird ab der Jahrgangsstufe acht jeweils zweistündig und in der Jahrgangsstufe neun einstündig unterrichtet. In Jahrgangsstufe zehn wird jeweils ein Kurs pro Klassenteam gebildet und ordentlich unterrichtet. Dies findet im Rahmen der Arbeitslehrewahl im zehnten Jahrgang statt, bei der zu beachten ist, dass Schülerinnen und Schüler mit Arbeitslehre als Wahlpflichtfach, nicht im selben Fach im Kern unterrichtet werden. Die Kurse des zehnten Jahrgangs werden zweistündig in der Woche unterrichtet. Im Fach Arbeitslehre Wirtschaft findet keine äußere Differenzierung statt.

2. Das Fach Arbeitslehre Wirtschaft im schulischen Kontext

Der Lernbereich Arbeitslehre umfasst die Fächer Hauswirtschaft, Technik und Wirtschaft. In seiner Gesamtheit leistet er unter der Perspektive der allgemeinen Bildung einen Beitrag zur Entwicklung einer hauswirtschaftlichen, technischen und ökonomischen Grundbildung. Er ermöglicht den Lernenden den sachgerechten Umgang mit Fachwissen, vermittelt fachspezifische Verfahrensweisen und befähigt zum verantwortlichen Entscheiden und Handeln in arbeitsrelevanten Lebenssituationen. Damit trägt er zur bedürfnisgerechten und sozialverantwortlichen Lebensgestaltung, zur gesellschaftlichen Teilhabe sowie zur Persönlichkeitsbildung und Entwicklung von Mündigkeit bei.

Der Lernbereich ist durch ein umfassendes Verständnis des Begriffs Arbeit geprägt, welches die abhängige Beschäftigung und die berufliche Selbstständigkeit ebenso wie die Arbeit im Haushalt und die Bürgerarbeit umfasst. Die Arbeitslehre hat die Aufgabe, den Schülerinnen und Schülern die Lebenswelt – soweit sie durch Arbeit geprägt wird – erfahrbar und durchschaubar zu machen.

Innerhalb der von allen Fächern zu erfüllenden Querschnittsaufgaben tragen insbesondere auch die Fächer des Lernbereichs Arbeitslehre im Rahmen der Kompetenzentwicklung zur kritischen Reflexion geschlechterstereotyper Zuordnungen, zur Werteerziehung, zum Aufbau sozialer Verantwortung, zur Gestaltung einer demokratischen Gesellschaft, zur nachhaltigen Entwicklung und Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen, zur kulturellen Mitgestaltung, zum interkulturellen Verständnis sowie zur Vorbereitung auf Ausbildung, Studium, Arbeit und Beruf bei.

Vor diesem Hintergrund bringen die drei Fächer des Lernbereichs ihre jeweils eigenständigen Perspektiven in den Aufbau arbeitsbezogener Kompetenzen bei den Schülerinnen und Schülern ein.

Die **Perspektive des Fachs Wirtschaft** trägt dazu bei, dass Schülerinnen und Schüler ihre unterschiedlichen Rollen als Wirtschaftsbürgerinnen und -bürger in der Demokratie wahrnehmen und an ökonomischen Prozessen in Alltag und Beruf aktiv teilhaben können. Ziel des Faches ist es, den Lernenden ein fundiertes Urteilen und Handeln in Institutionen und Organisationen – in Schulen, Unternehmen und Haushalten – sowie auf Konsumgüter- und Faktormärkten zu ermöglichen und damit eine ökonomische Grundbildung als wichtigen Bestandteil der allgemeinen Bildung zu entwickeln. In

diesem Zusammenhang erlangen Schülerinnen und Schüler im Sinne einer umfassenden Berufsorientierung wirtschaftsbezogene Kompetenzen, um ihre persönliche private und berufliche Zukunft bewusst und aktiv gestalten zu können.

Der Einsatz aktueller, gegenwartsbezogener Medien (Zeitung, TV, Internet usw.) liefert dazu einen wichtigen Beitrag. Die im Fach Arbeitslehre Wirtschaft eingeführten Leitmedien liefern einen ersten Zugang zu den Themenbereichen des Curriculums. Der Lehrplan ist auf die Leitmedien abgestimmt.

3. Grundsätze der Unterrichtsorganisation

3.1 Kompetenzbereiche, Inhaltsfelder und Kompetenzerwartungen

Die in den allgemeinen Aufgaben und Zielen des Lernbereichs und der Fächer beschriebene übergreifende fachliche Kompetenz wird ausdifferenziert, indem fachspezifische Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder identifiziert und ausgewiesen werden. Dieses analytische Vorgehen erfolgt, um die Strukturierung der fachrelevanten Prozesse einerseits sowie der Gegenstände andererseits transparent zu machen. In den Kompetenzerwartungen werden beide Seiten miteinander verknüpft. Damit wird der Tatsache Rechnung getragen, dass der gleichzeitige Einsatz von Können und Wissen bei der Bewältigung von Anforderungssituationen eine zentrale Rolle spielt.

Kompetenzbereiche repräsentieren die Grunddimensionen des fachlichen Handelns. Sie dienen dazu, die einzelnen Teiloperationen entlang der fachlichen Kerne zu strukturieren und den Zugriff für die am Lehr - Lernprozess Beteiligten zu verdeutlichen.

Inhaltsfelder systematisieren mit ihren jeweiligen inhaltlichen Schwerpunkten die im Unterricht der Gesamtschule verbindlichen und unverzichtbaren Gegenstände und liefern Hinweise für die inhaltliche Ausrichtung des Lehrens und Lernens.

Kompetenzerwartungen führen Prozesse und Gegenstände zusammen und beschreiben die fachlichen Anforderungen und intendierten Lernergebnisse, die auf drei Stufen bis zum Ende der Sekundarstufe I erreicht werden sollen.

Kompetenzerwartungen

- beziehen sich auf beobachtbare Handlungen und sind auf die Bewältigung von Anforderungssituationen ausgerichtet,
- stellen im Sinne von Regelstandards die erwarteten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten auf einem mittleren Abstraktionsgrad dar,
- ermöglichen die Darstellung einer Progression vom Anfang bis zum Ende der Sekundarstufe I und zielen auf kumulatives, systematisch vernetztes Lernen,
- können in Aufgabenstellungen umgesetzt und überprüft werden.

Insgesamt ist der Unterricht in der Sekundarstufe I nicht allein auf das Erreichen der aufgeführten Kompetenzerwartungen beschränkt, sondern soll es Schülerinnen und Schülern ermöglichen, diese weiter auszubauen und darüberhinausgehende Kompetenzen zu erwerben.

3.2 Kompetenzbereiche für alle Fächer des Lernbereichs

Die Schülerinnen und Schüler erwerben im Lernbereich Arbeitslehre haushalts-, technik- und wirtschaftsbezogene Kompetenzen für die Lebensbereiche Familien-, Erwerbs- und Bürgerarbeit. Diese übergreifende fachliche Kompetenz umfasst dabei eine Reihe spezieller und untereinander vernetzter Kompetenzen, die den Kompetenzbereichen Sach-, Methoden-/Verfahrens-, Urteils-/Entscheidungs- sowie Handlungskompetenz zugeordnet werden können.

• Sachkompetenz

Die Sachkompetenz ist stets gegenstandsbezogen. Sie bezeichnet die Bereitschaft und Fähigkeit, Sachverhalte fachlich richtig benennen, beschreiben und darstellen zu können. Sie beinhaltet darüber hinaus, dass fachspezifische Sachverhalte und Begriffe unterschieden, geordnet und systematisiert werden können. Je nach Abstraktionsvermögen und Kenntnisstand gilt es, dieses Fachwissen im jeweiligen Kontext anzuwenden, abzugleichen und fortdauernd weiterzuentwickeln. Sachkompetenz im Bereich der Arbeitslehre bedeutet somit die Fähigkeit zur Aneignung von und zum Umgang mit grundlegenden haushaltswissenschaftlichen,

ernährungswissenschaftlichen, technischen und sozioökonomischen Kenntnissen.

• **Methoden- und Verfahrenskompetenz**

Zur Methoden- und Verfahrenskompetenz gehören Wege der Erkenntnisgewinnung – wie die Recherche, die Ermittlung arbeitsorientierter Sachverhalte und ihre Strukturierung, Analyse und Interpretation – sowie die Darstellung und Präsentation von Informationen und Arbeitsergebnissen.

Die Anwendung dieser Verfahren geschieht unter kommunikativen Aspekten vor allem unter Verwendung der entsprechenden Fachsprache sowie mittels eines reflektierten Einsatzes von Medien. Dies erfolgt entweder mittelbar durch unterschiedliche Materialien, Arbeits- und Darstellungsmittel oder unmittelbar durch originale Begegnung wie Befragung oder Erkundung.

• **Urteils- und Entscheidungskompetenz**

Urteils- und Entscheidungskompetenz basiert auf den erworbenen Sach-, Methoden- und Verfahrenskompetenzen. In diesem Zusammenhang geht es um ein selbständiges, begründetes, auf Kriterien gestütztes, reflektiertes Bewerten, Entscheiden und Beurteilen. Urteils- und Entscheidungskompetenz ermöglicht es, einen eigenen begründeten Standpunkt zu finden und diesen im Rahmen einer verantwortungsvollen Mitgestaltung gegenwärtiger und zukünftiger Lebenssituationen einzubringen.

• **Handlungskompetenz**

Handlungskompetenz ist eine integrative Kompetenz, die motorische Fähigkeiten umfasst sowie die Beeinflussung und Gestaltung der Umwelt ermöglicht. Handlungskompetenz entwickelt sich auf unterschiedlichen Ebenen, zu denen produktives Gestalten und Konstruieren sowie simulatives und reales Handeln in allen Lebensbereichen gehören. Handlungskompetenz erlaubt es in Verbindung mit Kompetenzen aus den anderen Kompetenzbereichen, unterschiedliche Anforderungen sachgerecht und effizient zu bewältigen.

Anmerkung:

Die fachbezogenen Kompetenzanforderungen sind in **Teil 6** des Schulcurriculums unter der Überschrift **Unterrichtsvorhaben** zu finden.

3.3 Fächerübergreifender/fachvernetzender Unterricht

Das Fach Arbeitslehre Wirtschaft eignet sich hervorragend zur Zusammenarbeit mit anderen gesellschaftswissenschaftlichen Fächer und eignet sich im zehnten Jahrgang als Vorbereitung für die Oberstufe und dem Fach Sozialwissenschaften. Eine Vernetzung der beiden Fächer findet durch den Austausch der jeweiligen Fachkonferenzen statt.

Eine klar definierte Abgrenzung zwischen Staat, Gesellschaft und ökonomischen Abläufen ist aufgrund der sozioökonomischen Entwicklungen der letzten Jahre verloren gegangen, was eine isolierte ökonomische Betrachtungsweise gesellschaftlicher und betrieblicher Abläufe verbietet. Da die die Fächer Gesellschaftslehre und Arbeitslehre Wirtschaft eng mit politischen Inhalten verknüpft sind, können Synergieeffekte in beiden Fächern generiert und genutzt werden.

Aufgrund ansteigender Komplexität der Texte eignen sich Texterschließungstechniken, welche im Deutschunterricht erlernt und in Arbeitslehre Wirtschaft angewendet und geübt werden können.

4. Unterrichtsmethoden und -organisation in inklusiven Lerngruppen

Um das Lernen in inklusiven Lerngruppen erfolgreich zu gestalten, bedarf es einer methodisch-didaktischen Anpassung an die neue Heterogenität der Lerngruppen. Auch im Fach Arbeitslehre Wirtschaft ist Methodenvielfalt ein Grundprinzip der Unterrichtsgestaltung. Nach Cor J.W. Meijer (vgl. Meijer, Cor J.W. (2005): *Integrative und inklusive Unterrichtspraxis im Sekundarschulbereich. Zusammenfassender Bericht*, Brüssel: Europäische Agentur für Entwicklungen in der sonderpädagogischen Förderung, S. 5f) gibt es bestimmte Faktoren, welche für einen erfolgreichen inklusiven Unterricht herausragend sind:

- Kooperative Lernmethoden
- systemischer Ansatz im Umgang mit unerwünschtem Verhalten, klare Regeln
- binnendifferenzierte Unterrichtsgestaltung, Individualisierung

- verbesserte Schulleistungen durch systematische Beobachtung, Planung und Evaluierung mit Hilfe individueller Förderpläne, pädagogischer Diagnostik und Lernprozessbegleitung
- Alternative Lernmethoden (den SchülerInnen wird mehr Verantwortung für ihr Lernen übertragen, Lern- und Problemlösungsstrategien werden gezielt vermittelt, Projektunterricht und Schülermitbestimmung bei der Methodenwahl oder den Unterrichtsinhalten)

5. Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung

„Die Leistungsbewertung soll über den Stand der Lernprozesse der Schülerin oder des Schülers Aufschluss geben; sie soll auch Grundlage für die weitere Förderung der Schülerin oder des Schülers sein“ (§ 48 SchulG). Da in den Fächern des Lernbereichs Arbeitslehre in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich "Sonstige Leistungen im Unterricht". Die Fächer des Lernbereichs Arbeitslehre werden in der Gesamtschule im Klassenverband ohne äußere Fachleistungsdifferenzierung unterrichtet.

Daher ist darauf zu achten, dass alle Schülerinnen und Schüler Lernergebnisse erreichen können, die zum individuell angestrebten Schulabschluss hinführen. Der Schülerin oder dem Schüler muss bei der Leistungsbewertung Gelegenheit gegeben werden, die jeweils erworbenen Kompetenzen nachzuweisen. Dies bedingt die Einräumung einer Vielfalt unterschiedlicher Gelegenheiten zum Nachweis erreichter Kompetenzen.

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Entsprechend sind die Kompetenzerwartungen im Lehrplan zumeist in ansteigender Progression und Komplexität formuliert. Dies bedingt, dass alle Lernprozesse darauf ausgerichtet sein müssen, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, grundlegende Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Kontexten anzuwenden. Für Lehrerinnen und Lehrer sind die Ergebnisse der Lernerfolgsüberprüfungen Anlass, die Zielsetzungen und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren. Für die Schülerinnen und Schüler sollen die Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen eine Hilfe für das weitere Lernen darstellen. Lernerfolgsüberprüfungen sind daher so anzulegen, dass sie den in den Fachkonferenzen gemäß § 70 SchulG beschlossenen Grundsätzen der

Leistungsbewertung entsprechen und die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind. Wichtig für den weiteren Lernfortschritt ist es, bereits erreichte Kompetenzen herauszustellen und die Lernenden – ihrem jeweiligen individuellen Lernstand entsprechend – zum Weiterlernen zu ermutigen. Den Eltern sollten im Rahmen der Lern- und Förderempfehlungen Wege aufgezeigt werden, wie sie das Lernen ihrer Kinder unterstützen können.

Im Sinne der Orientierung an den formulierten Anforderungen sind grundsätzlich alle des Lehrplans ausgewiesenen Kompetenzbereiche („Sachkompetenz“, „Methoden-/Verfahrenskompetenz“, „Urteils/Entscheidungskompetenz“ und „Handlungskompetenz“) bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Aufgabenstellungen schriftlicher, mündlicher und ggf. praktischer Art sollen deshalb darauf ausgerichtet sein, die Erreichung aller dort ausgeführten Kompetenzerwartungen zu überprüfen.

In den Fächern des Lernbereichs Arbeitslehre Wirtschaft kommen sowohl schriftliche, mündliche als auch praktische Formen der Leistungsüberprüfung zum Tragen. Dabei ist im Verlauf der Sekundarstufe I durch eine geeignete Vorbereitung sicherzustellen, dass eine Anschlussfähigkeit für die Überprüfungsformen der gymnasialen Oberstufe in dort fortgeführten affinen Fächern (z.B. Sozialwissenschaften) gegeben ist.

Zu den Bestandteilen der "Sonstigen Leistungen im Unterricht" zählen u.a.

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Beiträge zu Diskussionen und Streitgesprächen, Moderation von Gesprächen, Kurzreferate),
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher),
- kurze schriftliche Übungen sowie
- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven sowie ggf. praktischen Handelns (z.B. Rollenspiel, Befragung, Erkundung des regionalen Wirtschaftsraumes (Wochenmarkt, Einzelhandel, Handwerk und Industrie), Plakate, Flugblätter, Präsentationen).

Eine besondere Rolle kommt der Vor- und Nachbereitung der Berufsfelderkundungstage im achten und des dreiwöchigen Betriebspraktikums im neunten Jahrgang zu.

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der schriftlichen, mündlichen und praktischen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Die Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess während des Schuljahres festgestellt, wobei zwischen Lern- und Prüfungssituationen im Unterricht zu unterscheiden ist. Für die Förderung individueller Lernfortschritte der Schülerinnen und Schüler ist es unabdingbar, dass ihnen regelmäßig verdeutlicht wird, inwieweit sie die erwarteten Kompetenzen erreicht haben. Damit sollten Hinweise für ein erfolgversprechendes Weiterlernen verbunden werden (Feedbackgespräche).

6. Unterrichtsvorhaben

8. Jahrgang

| Unterrichtsgegenstand Thema | Erste Zugänge | Kompetenzerwartungen | | | | Hinweise zu Methoden |
|--|------------------|---|---|---|---|---|
| | | Sachkompetenz: <i>fachbezogene Sachverhalte ordnen; Grundverständnis von Arbeit formulieren; zentrale Begriffe anwenden; Funktionen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten beschreiben/analysieren; elementare ökonomische Strukturen darstellen/erläutern; ökonomische Prozesse beschreiben/erläutern.</i> | Methoden- und Verfahrenskompetenz: <i>Informationen beschaffen, erschließen und verknüpfen; beobachten, erkunden; befragen; Texte, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen analysieren; Perspektiven und kontroverse Standpunkte identifizieren; Fallbeispiele analysieren; Kriterien zur Beschreibung und Erklärung entwickeln.</i> | Urteils- und Entscheidungskompetenz: <i>eigenen Standpunkt entwickeln und begründen; Interessen und Wertmaßstäbe berücksichtigen/beurteilen; Perspektive berücksichtigen; Grenzen und Folgen des Handelns; Handlungsoptionen abwägen und begründet entscheiden.</i> | Handlungskompetenz: <i>Lösungen und Lösungswege entwickeln und umsetzen; Ergebnisse aufbereiten und präsentieren; eigene und fremde Positionen vertreten; ein Projekt planen, realisieren und auswerten; Ergebnisse dokumentieren, u. a. für den Berufswahlprozess.</i> | |
| Lernfeld 2: Wirtschaften im Unternehmen Inhaltlicher Schwerpunkt: Interessenvertretung und Partizipation in Unternehmen | | | | | | |
| Formen der Erwerbsarbeit – Lebensgestaltung und Identitätsbildung | AW2 S. 6–11 | Die Schülerinnen und Schüler – benennen verschiedene Formen der Erwerbsarbeit. – beschreiben Vor- und Nachteile der Teilzeitbeschäftigung. – erklären Anforderungen an Selbstständigkeit. | Die Schülerinnen und Schüler – nutzen im Schulbuchkapitel Sachtexte, Diagramme, Abbildungen und Aufgabenvorschläge für die Erfassung, Strukturierung und Analyse von Arbeitsformen. – beschaffen Informationen zu ausgewählten Berufen. | Die Schülerinnen und Schüler – schätzen die Bedeutung von Arbeit für die persönliche Lebensgestaltung ein. – setzen sich mit Problemen der Telearbeit und Leiharbeit auseinander. – entwickeln Vorstellungen zu ihrer zukünftigen Lebensplanung. | Die Schülerinnen und Schüler – setzen sich mit Leiharbeit auseinander und diskutieren deren Vor- und Nachteile. – entwickeln eine Idee für einen Sonderverkauf und setzen diese um. | Methode: Umgang mit Statistiken und Schaubildern, AW2 S.21f., MC 5.11 |
| Inhaltlicher Schwerpunkt: Erwerbsarbeit und Identitätsbildung | | | | | | |
| Arbeitsplätze: Ein Blick hinter die Kulissen | AW2 S.12–20 | Die Schülerinnen und Schüler – benennen Gründe dafür, dass Menschen arbeiten. – beschreiben Arbeitsbedingungen. – unterscheiden entlohnte und nicht entlohnte Arbeit. – erklären Anforderungen von Berufen. – erklären die Bedeutung einer guten | Die Schülerinnen und Schüler – nutzen im Schulbuchkapitel Fallbeispiele und Bilder-geschichten zur Auseinandersetzung mit Problemen. – beschaffen Informationen zu ausgewählten Berufen. | Die Schülerinnen und Schüler – schätzen Arbeitsbedingungen aus sozialer Perspektive ein. – beurteilen bei Konflikten eingenommene gegensätzliche Positionen und entwickeln Lösungsperspektiven. | Die Schülerinnen und Schüler – planen eine Arbeitsplatz-erkundung, führen diese durch und werten diese aus. – erproben Möglichkeiten zur Lösung von Konflikten am Arbeitsplatz im Rollenspiel. | Methode: Arbeitsplatz-erkundung, AW1 S.1, 12 Methode: Rollenspiel, AW1, S. 35 MC 6.5 |

| Unterrichtsgegenstand Thema | Erste Zugänge | Kompetenzerwartungen | | | | Hinweise zu Methoden |
|---|------------------|--|---|--|---|--|
| | | Sachkompetenz: <i>fachbezogene Sachverhalte ordnen; Grundverständnis von Arbeit formulieren; zentrale Begriffe anwenden; Funktionen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten beschreiben/analysieren; elementare ökonomische Strukturen darstellen/erläutern; ökonomische Prozesse beschreiben/erläutern.</i> | Methoden- und Verfahrenskompetenz: <i>Informationen beschaffen, erschließen und verknüpfen; beobachten, erkunden; befragen; Texte, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen analysieren; Perspektiven und kontroverse Standpunkte identifizieren; Fallbeispiele analysieren; Kriterien zur Beschreibung und Erklärung entwickeln.</i> | Urteils- und Entscheidungskompetenz: <i>eigenen Standpunkt entwickeln und begründen; Interessen und Wertmaßstäbe berücksichtigen/beurteilen; Perspektive berücksichtigen; Grenzen und Folgen des Handelns; Handlungsoptionen abwägen und begründet entscheiden.</i> | Handlungskompetenz: <i>Lösungen und Lösungswege entwickeln und umsetzen; Ergebnisse aufbereiten und präsentieren; eigene und fremde Positionen vertreten; ein Projekt planen, realisieren und auswerten; Ergebnisse dokumentieren, u. a. für den Berufswahlprozess.</i> | |
| | | Berufsausbildung. – analysieren Konflikte am Arbeitsplatz. | | | | |
| Produktion in Handwerk und Industrie | AW2 S.24–31 | Die Schülerinnen und Schüler – beschreiben Aufgaben von Unternehmen und Beispiele für die Gewinnung und Planung von Aufträgen, Beschaffung und Produktion. – nennen Argumente für die Auswahl von Fertigungsverfahren bei der Organisation der Produktion. – vergleichen Formen von Beschaffung und Fertigungsverfahren. – begründen typische Aufgaben von Unternehmen bei der Gewinnung und Planung von Aufträgen zur Beschaffung und Produktion. | Die Schülerinnen und Schüler – planen eine Betriebs- erkundung, führen diese durch und dokumentieren die Ergebnisse. | Die Schülerinnen und Schüler – beurteilen Konsequenzen für die Auswahl eines Fertigungsverfahrens. – stellen Zusammenhänge zwischen Beschaffung, Produktion und Absatz dar. – stellen Zusammenhänge her zwischen Fertigungsverfahren, Qualifikationsanforderungen und Arbeitsbedingungen. – erklären am Beispiel der Fensterproduktion Aspekte der Nachhaltigkeit zwischen Beschaffung, Produktion und Einbau. | Die Schülerinnen und Schüler – stellen wirtschaftliche Beziehungen eines Betriebes dar. – präsentieren die Ergebnisse einer Betriebs erkundung und werten diese aus. | Methode: Betriebs erkundung im Handwerk, AW2 S.32 Methode: Präsentation, AW2 S.33 MC 6.8 |

| Unterrichtsgegenstand Thema | Erste Zugänge | Kompetenzerwartungen | | | | Hinweise zu Methoden |
|---|------------------|--|---|--|---|--|
| | | Sachkompetenz: <i>fachbezogene Sachverhalte ordnen; Grundverständnis von Arbeit formulieren; zentrale Begriffe anwenden; Funktionen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten beschreiben/analysieren; elementare ökonomische Strukturen darstellen/erläutern; ökonomische Prozesse beschreiben/erläutern.</i> | Methoden- und Verfahrenskompetenz: <i>Informationen beschaffen, erschließen und verknüpfen; beobachten, erkunden; befragen; Texte, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen analysieren; Perspektiven und kontroverse Standpunkte identifizieren; Fallbeispiele analysieren; Kriterien zur Beschreibung und Erklärung entwickeln.</i> | Urteils- und Entscheidungskompetenz: <i>eigenen Standpunkt entwickeln und begründen; Interessen und Wertmaßstäbe berücksichtigen/beurteilen; Perspektive berücksichtigen; Grenzen und Folgen des Handelns; Handlungsoptionen abwägen und begründet entscheiden.</i> | Handlungskompetenz: <i>Lösungen und Lösungswege entwickeln und umsetzen; Ergebnisse aufbereiten und präsentieren; eigene und fremde Positionen vertreten; ein Projekt planen, realisieren und auswerten; Ergebnisse dokumentieren, u. a. für den Berufswahlprozess.</i> | |
| Betriebliches Handeln im Küchenmöbelwerk | AW2 S.34–47 | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – erläutern Merkmale eines Unternehmens. – beschreiben Produktionsfaktoren. – erklären Güter- und Geldströme in einem Unternehmen. – beschreiben die Aufbau- und Ablauforganisation eines Betriebes. – ermitteln Schritte für die Erfüllung eines Kundenauftrags. – begründen die Bedeutung von Unternehmenszielen. – erklären Aufgaben des Betriebsrates. – nennen Gründe für die Wahl der Rechtsform eines Unternehmens. | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – recherchieren relevante Berufe in einem Küchenmöbelwerk. – analysieren Schulbuchtexte zur Einschätzung der Tätigkeiten an Arbeitsplätzen. | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – vergleichen Anforderungen zwischen unterschiedlichen Arbeitsplätzen. – reflektieren die Bedeutung des Qualitäts- und Nachhaltigkeitsmanagements für das Produktionsergebnis, das Unternehmen, die Mitarbeiter, Kunden und Gesellschaft. – bewerten die Bedeutung der Arbeit des Betriebsrates für Arbeitnehmerinteressen. – bewerten den Einsatz des Unternehmens für Qualität und nachhaltiges Handeln. | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – nutzen Wissen zum Qualitätsmanagement für die Einschätzung der Qualitätssicherung im Praktikumsbetrieb. | Methode: Fallstudie |
| Meine Zukunft – Selbstständigkeit | AW2 S.60–66 | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – nennen Motive für die Gründung eines Unternehmens und deren Eigenschaften. | | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – schätzen Einflussfaktoren auf die Realisierbarkeit des Businessplanes ein und planen Gründungsschritte. | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – setzen sich mit Gründungswegen auseinander und entwickeln eine Gründungsidee. | Methode: Gruppenarbeit, AW2 S.25 MC 6.1, 7.1 |

| Unterrichtsgegenstand Thema | Erste Zugänge | Kompetenzerwartungen | | | | Hinweise zu Methoden |
|--|------------------|---|---|---|---|--|
| | | Sachkompetenz: <i>fachbezogene Sachverhalte ordnen; Grundverständnis von Arbeit formulieren; zentrale Begriffe anwenden; Funktionen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten beschreiben/analysieren; elementare ökonomische Strukturen darstellen/erläutern; ökonomische Prozesse beschreiben/erläutern.</i> | Methoden- und Verfahrenskompetenz: <i>Informationen beschaffen, erschließen und verknüpfen; beobachten, erkunden; befragen; Texte, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen analysieren; Perspektiven und kontroverse Standpunkte identifizieren; Fallbeispiele analysieren; Kriterien zur Beschreibung und Erklärung entwickeln.</i> | Urteils- und Entscheidungskompetenz: <i>eigenen Standpunkt entwickeln und begründen; Interessen und Wertmaßstäbe berücksichtigen/beurteilen; Perspektive berücksichtigen; Grenzen und Folgen des Handelns; Handlungsoptionen abwägen und begründet entscheiden.</i> | Handlungskompetenz: <i>Lösungen und Lösungswege entwickeln und umsetzen; Ergebnisse aufbereiten und präsentieren; eigene und fremde Positionen vertreten; ein Projekt planen, realisieren und auswerten; Ergebnisse dokumentieren, u. a. für den Berufswahlprozess.</i> | |
| Arbeitsbedingungen, Arbeitsschutz und Entgelt | AW2 S.67–74 | Die Schülerinnen und Schüler – beschreiben, wie die Gesundheit bei der Erwerbsarbeit geschützt werden kann. – erklären, wie Arbeitsbedingungen belasten können. – begründen die Bedeutung des Arbeitsschutzes. – erklären die Bedeutung der Kontrolle der Betriebe für Regelungen zum Arbeitsschutz. | Die Schülerinnen und Schüler – analysieren ein Säulendiagramm zu Belastungen am Arbeitsplatz und interpretieren die Daten. | Die Schülerinnen und Schüler – bewerten die Bedeutung des Arbeitsschutzes für die Gesundheit. – problematisieren Zusammenhänge zwischen Arbeitsanforderungen und Verdienst. – begründen, warum Jugendliche bei der Arbeit gesetzlich besonders geschützt sind. | Die Schülerinnen und Schüler – bereiten eine Arbeitsplatzerkundung mit dem Schwerpunkt Arbeitsschutz vor, führen diese durch und werten sie aus. | Methode: Arbeitsplatzerkundung, AW1 S.12 Methode: Umgang mit Statistiken und Schaubildern, AW2 S.21, 22 |

| Unterrichtsgegenstand Thema | Erste Zugänge | Kompetenzerwartungen | | | | Hinweise zu Methoden |
|---|------------------|--|---|--|---|---|
| | | Sachkompetenz: <i>fachbezogene Sachverhalte ordnen; Grundverständnis von Arbeit formulieren; zentrale Begriffe anwenden; Funktionen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten beschreiben/analysieren; elementare ökonomische Strukturen darstellen/erläutern; ökonomische Prozesse beschreiben/erläutern.</i> | Methoden- und Verfahrenskompetenz: <i>Informationen beschaffen, erschließen und verknüpfen; beobachten, erkunden; befragen; Texte, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen analysieren; Perspektiven und kontroverse Standpunkte identifizieren; Fallbeispiele analysieren; Kriterien zur Beschreibung und Erklärung entwickeln.</i> | Urteils- und Entscheidungskompetenz: <i>eigenen Standpunkt entwickeln und begründen; Interessen und Wertmaßstäbe berücksichtigen/beurteilen; Perspektive berücksichtigen; Grenzen und Folgen des Handelns; Handlungsoptionen abwägen und begründet entscheiden.</i> | Handlungskompetenz: <i>Lösungen und Lösungswege entwickeln und umsetzen; Ergebnisse aufbereiten und präsentieren; eigene und fremde Positionen vertreten; ein Projekt planen, realisieren und auswerten; Ergebnisse dokumentieren, u. a. für den Berufswahlprozess.</i> | |
| Mitbestimmung in Betrieb und Unternehmen | AW2 S.76–82 | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – benennen Aufgaben des Betriebsrates. – begründen die Bedeutung der Vertretung von Auszubildenden- und Arbeitnehmerinteressen im Betrieb und Unternehmen. – erklären Rechte zur Mitbestimmung und Mitwirkung des Betriebsrates sowie der Jugend- und Auszubildendenvertretung. | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – nutzen im Schulbuchkapitel Fallbeispiele zur Auseinandersetzung mit Problemen. – Nutzen das Rollenspiel im Schulbuchkapitel zur Bearbeitung von Problemen. – beschaffen Informationen zu Aufgaben des Betriebsrats. | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – schätzen die Bedeutung der Vertretung der Rechte der Arbeitnehmer durch den Betriebsrat sowie die Jugend- und Auszubildendenvertretung ein. – bewerten Argumente für und gegen die Mitbestimmung der Arbeitnehmer. | | Methode: Rollenspiel, AW1 S.35 MC 6.5 |
| Mitbestimmung | AW2 S.84–91 | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – erklären die Bedeutung der Gewerkschaften zur Interessenvertretung der Arbeitnehmer. – beschreiben den Ablauf einer Tarifverhandlung. – erklären, was in Tarifverhandlungen geregelt | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – nutzen das Planspiel im Schulbuchkapitel und die Ausführungen zur Methode. – analysieren Karikaturen an vorgegebenen Beispielen mit Hilfe der Ausführungen zur Methode. | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – beurteilen die Bedeutung von Streik und Aussperrung im Arbeitskampf. – bewerten das Verhandlungsergebnis eines realen Falles. | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – führen ein Planspiel zu Tarifverhandlungen durch und werten es aus. | Methode: Planspiel AW2 S.92 Methode: Karikaturen analysieren und deuten, AW2 S.89 |

| Unterrichtsgegenstand Thema | Erste Zugänge | Kompetenzerwartungen | | | | Hinweise zu Methoden |
|---|------------------|---|---|---|---|---|
| | | Sachkompetenz: <i>fachbezogene Sachverhalte ordnen; Grundverständnis von Arbeit formulieren; zentrale Begriffe anwenden; Funktionen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten beschreiben/analysieren; elementare ökonomische Strukturen darstellen/erläutern; ökonomische Prozesse beschreiben/erläutern.</i> | Methoden- und Verfahrenskompetenz: <i>Informationen beschaffen, erschließen und verknüpfen; beobachten, erkunden; befragen; Texte, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen analysieren; Perspektiven und kontroverse Standpunkte identifizieren; Fallbeispiele analysieren; Kriterien zur Beschreibung und Erklärung entwickeln.</i> | Urteils- und Entscheidungskompetenz: <i>eigenen Standpunkt entwickeln und begründen; Interessen und Wertmaßstäbe berücksichtigen/beurteilen; Perspektive berücksichtigen; Grenzen und Folgen des Handelns; Handlungsoptionen abwägen und begründet entscheiden.</i> | Handlungskompetenz: <i>Lösungen und Lösungswege entwickeln und umsetzen; Ergebnisse aufbereiten und präsentieren; eigene und fremde Positionen vertreten; ein Projekt planen, realisieren und auswerten; Ergebnisse dokumentieren, u. a. für den Berufswahlprozess.</i> | |
| | | wird und unterscheiden Arten von Tarifverträgen. | | | | |
| Inhaltlicher Schwerpunkt: Produktion und Konsum unter Wirtschaftlichkeits- und Nachhaltigkeitsaspekten | | | | | | |
| Der Markt: Zusammenspiel von Nachfragern und Anbietern | AW2 S.94–108 | Die Schülerinnen und Schüler – benennen Merkmale eines Gütermarktes. – beschreiben das Modell der Preisbildung. – beschreiben mögliche Einflüsse auf Preisbildung. – erklären den Wirtschaftskreislauf. | Die Schülerinnen und Schüler – führen Interviews zur Entwicklung im Lebensmittel-einzelhandel und werten diese aus. | Die Schülerinnen und Schüler – schätzen die Marktstellung der Produzenten und Verbraucher ein. – analysieren Interessenunterschiede zwischen den Rollen als Käufer und Beschäftigter in einem Verbrauchermarkt. | Die Schülerinnen und Schüler – untersuchen die Struktur des regionalen Lebensmittelhandels. | Methode: Befragung (Interview), AW 1S.27; AW 3 S.46 Methode: Preiserkundung, AW1 S.58 |
| Auch Bio-Bauern müssen mit Gewinn wirtschaften | AW2 S.110–117 | Die Schülerinnen und Schüler – beschreiben Merkmale eines landwirtschaftlichen Unternehmens. – benennen Nahrungsmittelgruppen aus ökologischem Anbau. – beschreiben Vorteile ökologisch produzierter | Die Schülerinnen und Schüler – nutzen im Schulbuchkapitel Autorentexte, Fremdtex te und ein Fallbeispiel sowie Diagramme zur Erarbeitung von und Auseinandersetzung mit Problemen. | Die Schülerinnen und Schüler – bewerten Gründe, warum Betriebe sich für eine ökologische Produktionsweise entscheiden. – reflektieren ihre Einstellung zu ökologischer Ernährung. – interpretieren wirtschaftliche Kennzahlen konventionell und ökologisch produzierender Betriebe. | Die Schülerinnen und Schüler – planen eine Betriebserkundung in einem ökologisch produzierenden landwirtschaftlichen Betrieb, führen sie durch und werten sie aus. | Methode: Betriebserkundung AW2 S.118 |

| Unterrichtsgegenstand Thema | Erste Zugänge | Kompetenzerwartungen | | | | Hinweise zu Methoden |
|--------------------------------------|------------------|---|---|---|---|---|
| | | Sachkompetenz: <i>fachbezogene Sachverhalte ordnen; Grundverständnis von Arbeit formulieren; zentrale Begriffe anwenden; Funktionen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten beschreiben/analysieren; elementare ökonomische Strukturen darstellen/erläutern; ökonomische Prozesse beschreiben/erläutern.</i> | Methoden- und Verfahrenskompetenz: <i>Informationen beschaffen, erschließen und verknüpfen; beobachten, erkunden; befragen; Texte, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen analysieren; Perspektiven und kontroverse Standpunkte identifizieren; Fallbeispiele analysieren; Kriterien zur Beschreibung und Erklärung entwickeln.</i> | Urteils- und Entscheidungskompetenz: <i>eigenen Standpunkt entwickeln und begründen; Interessen und Wertmaßstäbe berücksichtigen/beurteilen; Perspektive berücksichtigen; Grenzen und Folgen des Handelns; Handlungsoptionen abwägen und begründet entscheiden.</i> | Handlungskompetenz: <i>Lösungen und Lösungswege entwickeln und umsetzen; Ergebnisse aufbereiten und präsentieren; eigene und fremde Positionen vertreten; ein Projekt planen, realisieren und auswerten; Ergebnisse dokumentieren, u. a. für den Berufswahlprozess.</i> | |
| | | <p>Lebensmittel.</p> <ul style="list-style-type: none"> – erklären Grundsätze ökologischer Produktion. – erläutern die Bedeutung des Bio-Siegels. – vergleichen Produktionskosten zwischen ökologisch und konventionell erzeugten Produkten. – ermitteln betriebsorganisatorische und auf das Marketing bezogene Gesichtspunkte, die bei der Führung und Entwicklung eines Unternehmens wichtig sind. | | | | |
| Fleischkonsum und Tierhaltung | AW2 S.119–126 | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – beschreiben konventionelle und biologische Formen der Tierhaltung. – benennen Vor- und Nachteile der Fleischerzeugung mit | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – nutzen im Schulbuchkapitel Autorentexte, Fremdtex-te, Fotos, Tabellen und Diagramme zur Erarbeitung von Fragestellungen und Auseinandersetzung mit Problemen. | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – vergleichen herkömmliche und biologische Fleischproduktion und beurteilen diese aus ökonomischer und ökologischer Sicht. – bewerten die Schlachtungsbedingungen. | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – bereiten eine Pro-Kontra-Debatte zur Bio-Masthaltung vor und führen sie durch. | <p>Methode: Pro-Kontra-Debatte, AW1 S. 73 MC 7.5</p> |

| Unterrichtsgegenstand Thema | Erste Zugänge | Kompetenzerwartungen | | | | Hinweise zu Methoden |
|---|------------------|--|---|--|---|-------------------------|
| | | Sachkompetenz: <i>fachbezogene Sachverhalte ordnen; Grundverständnis von Arbeit formulieren; zentrale Begriffe anwenden; Funktionen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten beschreiben/analysieren; elementare ökonomische Strukturen darstellen/erläutern; ökonomische Prozesse beschreiben/erläutern.</i> | Methoden- und Verfahrenskompetenz: <i>Informationen beschaffen, erschließen und verknüpfen; beobachten, erkunden; befragen; Texte, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen analysieren; Perspektiven und kontroverse Standpunkte identifizieren; Fallbeispiele analysieren; Kriterien zur Beschreibung und Erklärung entwickeln.</i> | Urteils- und Entscheidungskompetenz: <i>eigenen Standpunkt entwickeln und begründen; Interessen und Wertmaßstäbe berücksichtigen/beurteilen; Perspektive berücksichtigen; Grenzen und Folgen des Handelns; Handlungsoptionen abwägen und begründet entscheiden.</i> | Handlungskompetenz: <i>Lösungen und Lösungswege entwickeln und umsetzen; Ergebnisse aufbereiten und präsentieren; eigene und fremde Positionen vertreten; ein Projekt planen, realisieren und auswerten; Ergebnisse dokumentieren, u. a. für den Berufswahlprozess.</i> | |
| | | <p>Massentierhaltung und Bio-Mast.</p> <ul style="list-style-type: none"> – beschreiben Fleischverbrauch und -produktion. – Vollziehen die Entwicklung des Ex- und Imports von Fleischprodukten nach. | | <ul style="list-style-type: none"> – gewinnen eine begründete Position zum Fleischkonsum. – beurteilen die Entwicklung des Fleischverbrauchs. | | |
| Energieeinsparung und erneuerbare Energien – Chancen für die Zukunft | AW2 S.128–137 | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – erklären technische Verfahren zur Nutzung erneuerbarer Energieträger. – erklären die Gewinnung von Strom aus Wasserkraft. – erklären energieeffiziente Antriebstechniken. – beschreiben die Bedeutung von regenerativen Energien für die Zukunft. | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – nutzen im Schulbuchkapitel Autorentexte, Fremdtex-te, Abbildungen, Tabellen, Grafiken und Diagramme zur Erarbeitung der Fragestellungen. | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – vergleichen für Kraftwerk-arten Umweltbeeinträchtigungen und Wirkungsgrad. – reflektieren, wie Wohngebäude und Haushalte Energie nachhaltig nutzen können. – bewerten die Nutzung erneuerbarer Energien nach Standortfaktoren und Klima. | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – wenden ihr Wissen zur effizienten Energienutzung im Familienhaushalt an. | |
| | | | | | | |

| Unterrichtsgegenstand Thema | Erste Zugänge | Kompetenzerwartungen | | | | Hinweise zu Methoden |
|--|------------------|---|---|---|---|-------------------------|
| | | Sachkompetenz: <i>fachbezogene Sachverhalte ordnen; Grundverständnis von Arbeit formulieren; zentrale Begriffe anwenden; Funktionen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten beschreiben/analysieren; elementare ökonomische Strukturen darstellen/erläutern; ökonomische Prozesse beschreiben/erläutern.</i> | Methoden- und Verfahrenskompetenz: <i>Informationen beschaffen, erschließen und verknüpfen; beobachten, erkunden; befragen; Texte, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen analysieren; Perspektiven und kontroverse Standpunkte identifizieren; Fallbeispiele analysieren; Kriterien zur Beschreibung und Erklärung entwickeln.</i> | Urteils- und Entscheidungskompetenz: <i>eigenen Standpunkt entwickeln und begründen; Interessen und Wertmaßstäbe berücksichtigen/beurteilen; Perspektive berücksichtigen; Grenzen und Folgen des Handelns; Handlungsoptionen abwägen und begründet entscheiden.</i> | Handlungskompetenz: <i>Lösungen und Lösungswege entwickeln und umsetzen; Ergebnisse aufbereiten und präsentieren; eigene und fremde Positionen vertreten; ein Projekt planen, realisieren und auswerten; Ergebnisse dokumentieren, u. a. für den Berufswahlprozess.</i> | |
| Kaufentscheidungen und nachhaltiges Handeln | AW2 S.138–142 | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – beschreiben soziale, räumliche und wirtschaftliche Konsequenzen. – beschreiben Dimensionen von Nachhaltigkeit. – nennen Auswirkungen von Kaufentscheidungen für Haushalte, Unternehmen und Umwelt. – untersuchen Kaufentscheidungen unter Beachtung verschiedener Restriktionen und Aspekten der Nachhaltigkeit. – veranschaulichen Zusammenhänge zwischen individuellen Kaufentscheidungen und Folgen für die Umwelt. | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – nutzen im Schulbuchkapitel Autorentexte, Fremdtex te, Abbildungen, Grafiken und Diagramme zur Erarbeitung der Fragestellungen. | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – beurteilen Kaufentscheidungen unter Berücksichtigung verschiedener Restriktionen und Konsequenzen. – bewerten eigene Bedürfnisse. – überprüfen Kaufentscheidungen in Bezug auf Folgen für die Umwelt. – bewerten eigenes Konsumverhalten in Bezug auf Nachhaltigkeit. | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – recherchieren den Stand der Energielabel bei PKW und vergleichen Deutschland und die Schweiz. | MC 5.11 MC 7.8 |

| Unterrichtsgegenstand Thema | Erste Zugänge | Kompetenzerwartungen | | | | Hinweise zu Methoden |
|---|------------------|---|---|---|---|-------------------------|
| | | Sachkompetenz: <i>fachbezogene Sachverhalte ordnen; Grundverständnis von Arbeit formulieren; zentrale Begriffe anwenden; Funktionen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten beschreiben/analysieren; elementare ökonomische Strukturen darstellen/erläutern; ökonomische Prozesse beschreiben/erläutern.</i> | Methoden- und Verfahrenskompetenz: <i>Informationen beschaffen, erschließen und verknüpfen; beobachten, erkunden; befragen; Texte, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen analysieren; Perspektiven und kontroverse Standpunkte identifizieren; Fallbeispiele analysieren; Kriterien zur Beschreibung und Erklärung entwickeln.</i> | Urteils- und Entscheidungskompetenz: <i>eigenen Standpunkt entwickeln und begründen; Interessen und Wertmaßstäbe berücksichtigen/beurteilen; Perspektive berücksichtigen; Grenzen und Folgen des Handelns; Handlungsoptionen abwägen und begründet entscheiden.</i> | Handlungskompetenz: <i>Lösungen und Lösungswege entwickeln und umsetzen; Ergebnisse aufbereiten und präsentieren; eigene und fremde Positionen vertreten; ein Projekt planen, realisieren und auswerten; Ergebnisse dokumentieren, u. a. für den Berufswahlprozess.</i> | |
| Grenzenlos wirtschaften | AW2 S.144–148 | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – benennen Bereiche globaler wirtschaftlicher und sozialer Veränderungen. – beschreiben die weltweite Arbeitsteilung bei der Güterproduktion. – erklären die Bedeutung des weltweiten Wettbewerbs auf Arbeits- und Gütermärkten. | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – nutzen im Schulbuchkapitel Autorentexte, Fremdttexte und ein Fallbeispiel sowie Diagramme zur Erarbeitung von und Auseinandersetzung mit Problemen. | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – bewerten Auswirkungen der Globalisierung auf Unternehmen, Arbeitnehmer und Verbraucher. | | |
| Nachhaltig handeln – Gestaltungskräfte einer ökosozialen Marktwirtschaft | AW2 S.149–153 | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – erkennen Chancen zur nachhaltigen Steigerung des Lebensstandards durch Maßnahmen der Rationalisierung. – erkennen Zielkonflikte zwischen Ökonomie, Ökologie, Soziales, | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – nutzen im Schulbuchkapitel Autorentexte, Fremdttexte und Diagramme zur Erarbeitung von und Auseinandersetzung mit Problemen. | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – schätzen Auswirkungen des Strukturwandels auf den Lebensstandard ein. | | |

| Unterrichtsgegenstand Thema | Erste Zugänge | Kompetenzerwartungen | | | | Hinweise zu Methoden |
|--------------------------------|------------------|--|---|---|---|-------------------------|
| | | Sachkompetenz: <i>fachbezogene Sachverhalte ordnen; Grundverständnis von Arbeit formulieren; zentrale Begriffe anwenden; Funktionen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten beschreiben/analysieren; elementare ökonomische Strukturen darstellen/erläutern; ökonomische Prozesse beschreiben/erläutern.</i> | Methoden- und Verfahrenskompetenz: <i>Informationen beschaffen, erschließen und verknüpfen; beobachten, erkunden; befragen; Texte, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen analysieren; Perspektiven und kontroverse Standpunkte identifizieren; Fallbeispiele analysieren; Kriterien zur Beschreibung und Erklärung entwickeln.</i> | Urteils- und Entscheidungskompetenz: <i>eigenen Standpunkt entwickeln und begründen; Interessen und Wertmaßstäbe berücksichtigen/beurteilen; Perspektive berücksichtigen; Grenzen und Folgen des Handelns; Handlungsoptionen abwägen und begründet entscheiden.</i> | Handlungskompetenz: <i>Lösungen und Lösungswege entwickeln und umsetzen; Ergebnisse aufbereiten und präsentieren; eigene und fremde Positionen vertreten; ein Projekt planen, realisieren und auswerten; Ergebnisse dokumentieren, u. a. für den Berufswahlprozess.</i> | |
| | | Gesundheit, Politik und Technik und verdeutlichen diese an Beispielen. – erfahren die Bedeutung rationaler Informationen für politische Entscheidungen. | | | | |

Jahrgang 9/10

| Kapitel | Erste Zugänge | Kompetenzerwartungen | | | | Kommentare/ Hinweise zu Methoden/ Seite Schülerbuch |
|--|---------------|--|---|---|---|---|
| | | Sachkompetenz: <i>fachbezogene Sachverhalte ordnen; Grundverständnis von Arbeit formulieren; zentrale Begriffe anwenden; Funktionen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten beschreiben/analysieren; elementare ökonomische Strukturen darstellen/erläutern; ökonomische Prozesse beschreiben/erläutern.</i> | Methoden- und Verfahrenskompetenz: <i>Informationen beschaffen und erschließen sowie verknüpfen; beobachten, erkunden, befragen; Texte, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen analysieren; Perspektiven und kontroverse Standpunkte identifizieren; Fallbeispiele analysieren; Kriterien zur Beschreibung und Erklärung entwickeln.</i> | Urteils- und Entscheidungskompetenz: <i>eigenen Standpunkt entwickeln und begründen; Interessen und Wertmaßstäbe berücksichtigen/beurteilen; Perspektive berücksichtigen; Grenzen und Folgen des Handelns; Handlungsoptionen abwägen und begründet entscheiden.</i> | Handlungskompetenz: <i>Lösungen und Lösungswege entwickeln und umsetzen; Ergebnisse aufbereiten und präsentieren; eigene und fremde Positionen vertreten; ein Projekt planen, realisieren und auswerten; Ergebnisse dokumentieren, u.a. für den Berufswahlprozess</i> | |
| Lernfeld: Vorsorge und Lebensplanung zwischen, Familien-, Bürger- sowie Erwerbsarbeit | | | | | | |
| Persönliche Zukunft zwischen Erwerbsarbeit, Familien- und Bürgerarbeit | | Die Schülerinnen und Schüler – benennen Formen der Lebensplanung. – erkennen die Notwendigkeit individueller Vorsorge. | Die Schülerinnen und Schüler – nutzen Schulbuchsachtexte für die Bearbeitung von Aufgabenvorschlägen zur Lebensplanung sowie Familien- und Bürgerarbeit. – recherchieren mit Hilfe der Methode „Informationen gewinnen und Internet nutzen“ unter einer selbst gestellten Fragestellung. | Die Schülerinnen und Schüler – entwickeln eigene Zukunftswünsche und beschreiben diese. – schätzen die gesellschaftliche Bedeutung von Familien- und Bürgerarbeit ein. | Die Schülerinnen und Schüler – bereiten recherchierte Ergebnisse für eine Präsentation auf und führen diese durch. | Methode: Informationen gewinnen und Internet nutzen. Methode: Präsentation |
| Erwerbsarbeit im Wandel | | Die Schülerinnen und Schüler – erläutern die Bedeutung der beruflichen Weiterbildung für die Bewältigung des Berufswandels. – beschreiben Gründe für einen Berufswechsel während des Erwerbslebens. | Die Schülerinnen und Schüler – nutzen die Methode „Befragung für Interviews Berufstätiger“. – nutzen die Methode „Zukunftswerkstatt“ für die Persönlichkeitsentwicklung. | Die Schülerinnen und Schüler – begründen den Wandel der Berufsarbeit. – analysieren Interviews unter ausgewählten Gesichtspunkten. | Die Schülerinnen und Schüler – entwickeln mit Hilfe der Methode „Zukunftswerkstatt“ Vorstellungen für ihr künftiges Privat- und Berufsleben. | Methode: Befragung Methode: Zukunftswerkstatt |
| Soziale Sicherung | | Die Schülerinnen und Schüler – erklären den Beitrag einer Renten- und Pflegeversicherung zur Sicherung | Die Schülerinnen und Schüler – nutzen Schulbuchsachtexte, Abbildungen, Tabellen und grafische Darstellungen für | Die Schülerinnen und Schüler – diskutieren soziale Probleme bei Arbeitslosigkeit und Erwerbsunfähigkeit. | Die Schülerinnen und Schüler – setzen sich mit der Notwendigkeit eines Solidarausgleichs bei der sozialen | Methode: Umgang mit Statistiken und Schaubildern. |

| Kapitel | Erste Zugänge | Kompetenzerwartungen | | | | Kommentare/ Hinweise zu Methoden/ Seite Schülerbuch |
|---------|---------------|---|--|--|---|---|
| | | Sachkompetenz: <i>fachbezogene Sachverhalte ordnen;</i> <i>Grundverständnis von Arbeit formulieren;</i> <i>zentrale Begriffe anwenden;</i> <i>Funktionen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten beschreiben/analysieren;</i> <i>elementare ökonomische Strukturen darstellen/erläutern;</i> <i>ökonomische Prozesse beschreiben/erläutern.</i> | Methoden- und Verfahrenskompetenz: <i>Informationen beschaffen und erschließen sowie verknüpfen;</i> <i>beobachten, erkunden, befragen;</i> <i>Texte, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen analysieren;</i> <i>Perspektiven und kontroverse Standpunkte identifizieren;</i> <i>Fallbeispiele analysieren;</i> <i>Kriterien zur Beschreibung und Erklärung entwickeln.</i> | Urteils- und Entscheidungskompetenz: <i>eigenen Standpunkt entwickeln und begründen;</i> <i>Interessen und Wertmaßstäbe berücksichtigen/beurteilen;</i> <i>Perspektive berücksichtigen;</i> <i>Grenzen und Folgen des Handelns;</i> <i>Handlungsoptionen abwägen und begründet entscheiden.</i> | Handlungskompetenz: <i>Lösungen und Lösungswege entwickeln und umsetzen;</i> <i>Ergebnisse aufbereiten und präsentieren;</i> <i>eigene und fremde Positionen vertreten;</i> <i>ein Projekt planen, realisieren und auswerten;</i> <i>Ergebnisse dokumentieren, u.a. für den Berufswahlprozess</i> | |
| | | <p>der Existenz im Alter, bei Erwerbsminderung und Pflegebedürftigkeit.</p> <ul style="list-style-type: none"> – beschreiben gesetzliche Bestimmungen zum Schutz und zur finanziellen Absicherung von Eltern und Kindern. – erklären die Bedeutung der Sicherung bei Arbeitslosigkeit bei einem die Existenz gefährdenden Entgeltausfall. – erklären die Bedeutung des Anspruchs auf Sozialhilfe – unabhängig davon, ob der Einzelne die Notlage verschuldete. – beschreiben Risiken, gegen welche die gesetzliche Unfallversicherung schützt. – erklären die Bedeutung von Unfallverhütungsmaßnahmen. – benennen Basisinformationen zum System der sozialen Sicherung. | <p>die Bearbeitung von Aufgabenvorschlägen zu Fragen der sozialen Sicherung.</p> | <ul style="list-style-type: none"> – beurteilen die Bedeutung des Systems der sozialen Sicherung. – diskutieren Probleme der sozialen Sicherung, die sich durch steigende Kosten, Altersaufbau der Bevölkerung und wirtschaftliche Krisen ergeben. – erörtern Grenzen der sozialen Sicherung bei gesellschaftlichen Randgruppen. – diskutieren die Bedeutung der Weiterentwicklung der sozialen Sicherung. – begründen die Bedeutung einer Versicherungspflicht gegen Risiken von Krankheitskosten. | <p>Sicherung für Betroffene auseinander und treten ggf. dafür ein.</p> | |
| | | | | | | |

| Kapitel | Erste Zugänge | Kompetenzerwartungen | | | | Kommentare/ Hinweise zu Methoden/ Seite Schülerbuch |
|---|---------------|---|--|---|---|---|
| | | Sachkompetenz: <i>fachbezogene Sachverhalte ordnen;</i> <i>Grundverständnis von Arbeit formulieren;</i> <i>zentrale Begriffe anwenden;</i> <i>Funktionen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten beschreiben/analysieren;</i> <i>elementare ökonomische Strukturen darstellen/erläutern;</i> <i>ökonomische Prozesse beschreiben/erläutern.</i> | Methoden- und Verfahrenskompetenz: <i>Informationen beschaffen und erschließen sowie verknüpfen;</i> <i>beobachten, erkunden, befragen;</i> <i>Texte, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen analysieren;</i> <i>Perspektiven und kontroverse Standpunkte identifizieren;</i> <i>Fallbeispiele analysieren;</i> <i>Kriterien zur Beschreibung und Erklärung entwickeln.</i> | Urteils- und Entscheidungskompetenz: <i>eigenen Standpunkt entwickeln und begründen;</i> <i>Interessen und Wertmaßstäbe berücksichtigen/beurteilen;</i> <i>Perspektive berücksichtigen;</i> <i>Grenzen und Folgen des Handelns;</i> <i>Handlungsoptionen abwägen und begründet entscheiden.</i> | Handlungskompetenz: <i>Lösungen und Lösungswege entwickeln und umsetzen;</i> <i>Ergebnisse aufbereiten und präsentieren;</i> <i>eigene und fremde Positionen vertreten;</i> <i>ein Projekt planen, realisieren und auswerten;</i> <i>Ergebnisse dokumentieren, u.a. für den Berufswahlprozess</i> | |
| Geldanlage für Anschaffungsziele und Alterssicherung | | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – beschreiben Geldanlageformen wie Sparbuch, Tagesgeld, Festgeld, Wertpapiere etc. – beschreiben wesentliche Prinzipien von Vorsorgeprodukten im Alter wie Riester-Rente, Lebensversicherung, Immobilien. | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - nutzen Schulbuchsachtexte, Abbildungen, Tabellen und grafische Darstellungen für die Bearbeitung von Aufgabenvorschlägen zu Anlage-/Vorsorgeprodukten. | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – bewerten Vor- und Nachteile von Anlageformen zur Alterssicherung. – bewerten bei Anlageformen Kosten, Liquidität, ggf. Rentabilität und Sicherheit. – bewerten Kosten, Liquidität, Rentabilität und Sicherheit bei Vorsorgeprodukten im Alter. | | Methode: Informationen gewinnen – Internet nutzen. Methode: Umgang mit Statistiken und Schaubildern. |
| Private Versicherungen | | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – unterscheiden wichtige Versicherungen für den Berufseinstieg. – beschreiben, bei welchen Risiken Versicherungen schützen. – beschreiben Gesichtspunkte, nach denen Versicherungen den Beitrag kalkulieren. | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – erschließen sich mit der Methode „Befragung“ Techniken zur Gewinnung von Informationen zu Versicherungsfragen. | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – vergleichen und bewerten Bedingungen der Versicherungsanbieter. | | Methode: Befragung |

| Kapitel | Erste Zugänge | Kompetenzerwartungen | | | | Kommentare/ Hinweise zu Methoden/ Seite Schülerbuch |
|--|---------------|--|--|---|---|---|
| | | Sachkompetenz: <i>fachbezogene Sachverhalte ordnen; Grundverständnis von Arbeit formulieren; zentrale Begriffe anwenden; Funktionen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten beschreiben/analysieren; elementare ökonomische Strukturen darstellen/erläutern; ökonomische Prozesse beschreiben/erläutern.</i> | Methoden- und Verfahrenskompetenz: <i>Informationen beschaffen und erschließen sowie verknüpfen; beobachten, erkunden, befragen; Texte, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen analysieren; Perspektiven und kontroverse Standpunkte identifizieren; Fallbeispiele analysieren; Kriterien zur Beschreibung und Erklärung entwickeln.</i> | Urteils- und Entscheidungskompetenz: <i>eigenen Standpunkt entwickeln und begründen; Interessen und Wertmaßstäbe berücksichtigen/beurteilen; Perspektive berücksichtigen; Grenzen und Folgen des Handelns; Handlungsoptionen abwägen und begründet entscheiden.</i> | Handlungskompetenz: <i>Lösungen und Lösungswege entwickeln und umsetzen; Ergebnisse aufbereiten und präsentieren; eigene und fremde Positionen vertreten; ein Projekt planen, realisieren und auswerten; Ergebnisse dokumentieren, u.a. für den Berufswahlprozess</i> | |
| Lernfeld: Berufswahlorientierung, Berufswegeplanung | | | | | | |
| Berufsorientierung – ein spannender Prozess | | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – beschreiben eigene, auf Berufsarbeit bezogene Interessen und Fähigkeiten und lassen diese von anderen Schülern einschätzen. – erkennen die Bedeutung der Berufswahlentscheidung für ihr weiteres Leben. – benennen Einflussfaktoren der Berufswahl und Anforderungen der Berufswelt. | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – nutzen im Schulbuchkapitel Autorentexte, Grafiken, Statistiken und Fallbeispiele zur Erarbeitung von und Auseinandersetzung mit Einflüssen und Anforderungen der Berufswelt. – finden Ansprechpartner und Hilfestellungen, die den Berufswahlprozess unterstützen. – beschaffen erste Informationen über einen Wunschberuf und setzen sich damit auseinander. | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – schätzen die Bedeutung gleicher Berufschancen für Mädchen und Jungen ein. | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – setzen sich für unterrichtliche Ziele ein, um eigene berufliche Chancen zu verbessern. | Methode: Umgang mit Statistiken und Schaubildern. Methode: Informationen gewinnen – Internet nutzen. Methode: Befragung |
| Projekt Berufsorientierung | | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – vertiefen Informationen und Erfahrungen zu eigenen Wahlberufen und setzen sich damit auseinander. – erklären, wie der eigene Weg zur Wahl einer Ausbildung bzw. eines weiterführenden schulischen Bildungsgangs | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – bereiten ggf. Praxistage bzw. ein Betriebspraktikum vor und planen verknüpftes schulisches Lernen. – beschaffen erste Infos über Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten aus einem Wunschberufsfeld. | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – schätzen den eigenen Stand im Berufswahlprozess ein und überprüfen individuelle Ziele. – gehen Lernvereinbarungen zu nächsten Schritten der Berufsorientierung ein. | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – erschließen sich die Möglichkeit von Praxiserfahrungen. – setzen sich mit ihrem Stand im Berufswahlprozess auseinander und begründen weitere Schritte. | Methode: Informationen gewinnen – Internet nutzen. Methode: Praxistage |

| Kapitel | Erste Zugänge | Kompetenzerwartungen | | | | Kommentare/ Hinweise zu Methoden/ Seite Schülerbuch |
|--|---------------|--|---|---|---|--|
| | | Sachkompetenz: <i>fachbezogene Sachverhalte ordnen; Grundverständnis von Arbeit formulieren; zentrale Begriffe anwenden; Funktionen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten beschreiben/analysieren; elementare ökonomische Strukturen darstellen/erläutern; ökonomische Prozesse beschreiben/erläutern.</i> | Methoden- und Verfahrenskompetenz: <i>Informationen beschaffen und erschließen sowie verknüpfen; beobachten, erkunden, befragen; Texte, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen analysieren; Perspektiven und kontroverse Standpunkte identifizieren; Fallbeispiele analysieren; Kriterien zur Beschreibung und Erklärung entwickeln.</i> | Urteils- und Entscheidungskompetenz: <i>eigenen Standpunkt entwickeln und begründen; Interessen und Wertmaßstäbe berücksichtigen/beurteilen; Perspektive berücksichtigen; Grenzen und Folgen des Handelns; Handlungsoptionen abwägen und begründet entscheiden.</i> | Handlungskompetenz: <i>Lösungen und Lösungswege entwickeln und umsetzen; Ergebnisse aufbereiten und präsentieren; eigene und fremde Positionen vertreten; ein Projekt planen, realisieren und auswerten; Ergebnisse dokumentieren, u.a. für den Berufswahlprozess</i> | |
| | | in der Zukunft ablaufen könnte. | | | | |
| Projekt Berufswahl | | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – erarbeiten schriftliche Bewerbungsunterlagen für einen Ausbildungsplatz: Lebenslauf und Bewerbungsschreiben. – verstehen Eignungstests und bereiten sich auf Testsituationen vor. | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – recherchieren nach Hilfestellungen, um eine geeignete Ausbildungsstelle zu suchen. | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – wägen Handlungsoptionen für die Berufswahl ab und begründen diese. | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – begründen ihre Berufswahlentscheidung im Anschreiben einer Bewerbung sowie im Vorstellungsgespräch und führen zu Letzterem Rollenspiele durch. | Methode: Informationen gewinnen – Internet nutzen. Methode: Umgang mit Statistiken und Schaubildern Methode: Rollenspiel |
| Lernfeld: Berufswahlorientierung, Berufswegeplanung | | | | | | |
| Berufliche Ausbildung und Weiterbildung | | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – unterscheiden Berufsbildungsgänge nach Voraussetzungen und Abschlüssen. – begründen die Aufgabenteilung von Schule und Betrieb bei der dualen Ausbildung. – begründen die Bedeutung der beruflichen Weiterbildung für die Erhaltung und Entwicklung der Arbeitsmarktfähigkeit. | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – nutzen Schulbuchsachtexte, Abbildungen, Tabellen und grafische Darstellungen für die Bearbeitung von Aufgabenvorschlägen zu Aus- und Weiterbildungsfragen. | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – erklären Merkmale eines guten Ausbildungsbetriebes. – beschreiben für sie relevante Berufsbildungsgänge sowie deren Abschlüsse und schätzen ein, welche für sie unter von ihnen herzustellenden Voraussetzungen erreichbar sind. | | |

| Kapitel | Erste Zugänge | Kompetenzerwartungen | | | | Kommentare/ Hinweise zu Methoden/ Seite Schülerbuch |
|--|---------------|---|--|---|---|--|
| | | Sachkompetenz: <i>fachbezogene Sachverhalte ordnen;</i> <i>Grundverständnis von Arbeit formulieren;</i> <i>zentrale Begriffe anwenden;</i> <i>Funktionen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten beschreiben/analysieren;</i> <i>elementare ökonomische Strukturen darstellen/erläutern;</i> <i>ökonomische Prozesse beschreiben/erläutern.</i> | Methoden- und Verfahrenskompetenz: <i>Informationen beschaffen und erschließen sowie verknüpfen;</i> <i>beobachten, erkunden, befragen;</i> <i>Texte, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen analysieren;</i> <i>Perspektiven und kontroverse Standpunkte identifizieren;</i> <i>Fallbeispiele analysieren;</i> <i>Kriterien zur Beschreibung und Erklärung entwickeln.</i> | Urteils- und Entscheidungskompetenz: <i>eigenen Standpunkt entwickeln und begründen;</i> <i>Interessen und Wertmaßstäbe berücksichtigen/beurteilen;</i> <i>Perspektive berücksichtigen;</i> <i>Grenzen und Folgen des Handelns;</i> <i>Handlungsoptionen abwägen und begründet entscheiden.</i> | Handlungskompetenz: <i>Lösungen und Lösungswege entwickeln und umsetzen;</i> <i>Ergebnisse aufbereiten und präsentieren;</i> <i>eigene und fremde Positionen vertreten;</i> <i>ein Projekt planen, realisieren und auswerten;</i> <i>Ergebnisse dokumentieren, u.a. für den Berufswahlprozess</i> | |
| | | <ul style="list-style-type: none"> – beschreiben Voraussetzungen, Möglichkeiten und Bedeutung eines Hochschulstudiums. | | | | |
| Ausbildung für die Zukunft – was ist gefragt? | | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – erläutern Einstellungsvoraussetzungen für Ausbildungsplätze in verschiedenen Berufsbereichen. – nennen Rechte und Pflichten der Vertragspartner im Ausbildungsvertrag. | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – analysieren Anforderungen an Auszubildende. – erklären Pflichten der Vertragspartner im Ausbildungsvertrag. – setzen sich mithilfe von Fallbeispielen mit dem Berufsbildungsgesetz auseinander. | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – beurteilen Rechte und Pflichten von Auszubildenden. – diskutieren die Wertigkeit der Forderungen an Auszubildende und entwickeln Strategien zum Aufbau von Kompetenzen. | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – ermitteln Einstellungsvoraussetzungen für Ausbildungsplätze in verschiedenen Bereichen. – schätzen die Wertigkeit der Anforderungen an Auszubildende ein und entwickeln Strategien zum Aufbau von Kompetenzen. | Methode: Assessment-Center Methode: Rollenspiel |
| Arbeit, Beschäftigung und Berufsbildung im Wandel | | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – beschreiben Anforderungen bei selbstständig auszuführender Facharbeit. – erklären, wie Ausbildung auf selbstständiges berufliches Handeln vorbereiten kann. – erklären die Forderung der Arbeitgeber nach flexibler Arbeitszeit, befristeten | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – nutzen Schulbuchsachtexte, Abbildungen, Tabellen und grafische Darstellungen für die Bearbeitung von Aufgabenvorschlägen zum Wandel der Arbeit und Berufsbildung. | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – schätzen die Bedeutung einer qualifizierten Berufsbildung ein. – reflektieren Zusammenhänge zwischen Ausbildung, Beschäftigungssituation und Verdienst. – schätzen Verdienstmöglichkeiten unterschiedlicher | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – berücksichtigen Entwicklungen in den Bereichen Wirtschaft, Beschäftigung, Beruf für ihren Berufsbildungsgang. | |

| Kapitel | Erste Zugänge | Kompetenzerwartungen | | | | Kommentare/ Hinweise zu Methoden/ Seite Schülerbuch |
|--|---------------|---|--|---|---|--|
| | | Sachkompetenz: <i>fachbezogene Sachverhalte ordnen;</i> <i>Grundverständnis von Arbeit formulieren;</i> <i>zentrale Begriffe anwenden;</i> <i>Funktionen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten beschreiben/analysieren;</i> <i>elementare ökonomische Strukturen darstellen/erläutern;</i> <i>ökonomische Prozesse beschreiben/erläutern.</i> | Methoden- und Verfahrenskompetenz: <i>Informationen beschaffen und erschließen sowie verknüpfen;</i> <i>beobachten, erkunden, befragen;</i> <i>Texte, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen analysieren;</i> <i>Perspektiven und kontroverse Standpunkte identifizieren;</i> <i>Fallbeispiele analysieren;</i> <i>Kriterien zur Beschreibung und Erklärung entwickeln.</i> | Urteils- und Entscheidungskompetenz: <i>eigenen Standpunkt entwickeln und begründen;</i> <i>Interessen und Wertmaßstäbe berücksichtigen/beurteilen;</i> <i>Perspektive berücksichtigen;</i> <i>Grenzen und Folgen des Handelns;</i> <i>Handlungsoptionen abwägen und begründet entscheiden.</i> | Handlungskompetenz: <i>Lösungen und Lösungswege entwickeln und umsetzen;</i> <i>Ergebnisse aufbereiten und präsentieren;</i> <i>eigene und fremde Positionen vertreten;</i> <i>ein Projekt planen, realisieren und auswerten;</i> <i>Ergebnisse dokumentieren, u.a. für den Berufswahlprozess</i> | |
| | | Arbeitsverträgen und Leiharbeitsverhältnissen. – erklären Zusammenhänge zwischen wirtschaftlicher Lage und der Anzahl der Ausbildungsplätze sowie anschließenden Beschäftigungsmöglichkeiten. – begründen die Bedeutung staatlicher Maßnahmen zur Verbesserung der Ausbildungssituation. | | Berufe ein. – bewerten Veränderungen der Stellung der Arbeitnehmer im Betrieb im Kontext der Forderung nach mehr Flexibilität mit der Tendenz zu weniger geschützten Arbeitsverhältnissen. | | |
| Lernfeld: Auswirkungen des technologischen Wandels auf die Erwerbstätigen, Arbeitsmarkt und Beschäftigung | | | | | | |
| Markt und Wettbewerb | | Die Schülerinnen und Schüler – begründen die Notwendigkeit funktionierender Wettbewerbs auf dem Markt. – beschreiben Verhaltensweisen von Anbietern, die funktionierenden Wettbewerb beeinträchtigen. – erklären an Beispielen, wer bei Verstößen gegen Wettbewerbsregeln wie geschädigt wird. – begründen die Grenzen der Leistungsfähigkeit von Märkten und die Notwendigkeit | Die Schülerinnen und Schüler – verknüpfen produkt- und auf die Angebotsstruktur bezogene Techniken der Informationsgewinnung und wenden diese bei einer Erkundung zur Wettbewerbssituation an. | Die Schülerinnen und Schüler – treten für ein angemessenes Angebot an öffentlichen Gütern und eine Sicherung des Wettbewerbs ein. | Die Schülerinnen und Schüler – erkunden den Wettbewerb im Lebensmitteleinzelhandel und präsentieren die Ergebnisse. | Methode: Preis- und Qualitäts-erkundung Methode: Erkundung des regionalen Wirtschaftsraums. |

| Kapitel | Erste Zugänge | Kompetenzerwartungen | | | | Kommentare/ Hinweise zu Methoden/ Seite Schülerbuch |
|---|---------------|---|---|---|---|--|
| | | Sachkompetenz: <i>fachbezogene Sachverhalte ordnen; Grundverständnis von Arbeit formulieren; zentrale Begriffe anwenden; Funktionen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten beschreiben/analysieren; elementare ökonomische Strukturen darstellen/erläutern; ökonomische Prozesse beschreiben/erläutern.</i> | Methoden- und Verfahrenskompetenz: <i>Informationen beschaffen und erschließen sowie verknüpfen; beobachten, erkunden, befragen; Texte, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen analysieren; Perspektiven und kontroverse Standpunkte identifizieren; Fallbeispiele analysieren; Kriterien zur Beschreibung und Erklärung entwickeln.</i> | Urteils- und Entscheidungskompetenz: <i>eigenen Standpunkt entwickeln und begründen; Interessen und Wertmaßstäbe berücksichtigen/beurteilen; Perspektive berücksichtigen; Grenzen und Folgen des Handelns; Handlungsoptionen abwägen und begründet entscheiden.</i> | Handlungskompetenz: <i>Lösungen und Lösungswege entwickeln und umsetzen; Ergebnisse aufbereiten und präsentieren; eigene und fremde Positionen vertreten; ein Projekt planen, realisieren und auswerten; Ergebnisse dokumentieren, u.a. für den Berufswahlprozess</i> | |
| | | eines Angebots öffentlicher Güter. | | | | |
| Technischer und wirtschaftlicher Wandel | | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – beschreiben, wie die technische Entwicklung das Wirtschaften beeinflusst. – begründen, wie sich Anforderungen an die Berufsarbeit durch den technischen und wirtschaftlichen Wandel ändern. – erklären, wer von Veränderungen der Arbeitswelt besonders betroffen ist. – begründen, wie sich der Anteil der Beschäftigten sowie das Angebot der Waren und Dienstleistungen in Wirtschaftsbereichen verändert. | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – gewinnen durch eine Befragung (Interview) zum technischen und wirtschaftlichen Wandel beispiel- und fallbezogene Einsichten in Arbeits- und Lebensbedingungen. | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – erheben Vor- und Nachteile des technischen Wandels und bewerten diese. – erörtern am Beispiel des Wandels der Einkaufsstätten Probleme des Wettbewerbs und bewerten Auswirkungen auf Verbraucher. | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – führen ein Interview zum technischen und wirtschaftlichen Wandel durch, werten es aus und erörtern die Ergebnisse unter ausgewählten Fragestellungen, z. B. Berufswahl. | Methode: Befragung (Interview) Methode: Rollenspiel |
| Nationale und europäische Wirtschaftspolitik | | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – erklären Daten zur wirtschaftlichen Entwicklung. | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – analysieren Zusammenhänge mit Hilfe grafischer | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – beurteilen den Umgang mit Ressourcen aus der | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – erarbeiten Lösungen zur Vermeidung negativer | Methode: Umgang mit Statistiken und Schaubildern |

| Kapitel | Erste Zugänge | Kompetenzerwartungen | | | | Kommentare/ Hinweise zu Methoden/ Seite Schülerbuch |
|---|---------------|---|--|---|---|---|
| | | Sachkompetenz: <i>fachbezogene Sachverhalte ordnen;</i> <i>Grundverständnis von Arbeit formulieren;</i> <i>zentrale Begriffe anwenden;</i> <i>Funktionen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten beschreiben/analysieren;</i> <i>elementare ökonomische Strukturen darstellen/erläutern;</i> <i>ökonomische Prozesse beschreiben/erläutern.</i> | Methoden- und Verfahrenskompetenz: <i>Informationen beschaffen und erschließen sowie verknüpfen;</i> <i>beobachten, erkunden, befragen;</i> <i>Texte, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen analysieren;</i> <i>Perspektiven und kontroverse Standpunkte identifizieren;</i> <i>Fallbeispiele analysieren;</i> <i>Kriterien zur Beschreibung und Erklärung entwickeln.</i> | Urteils- und Entscheidungskompetenz: <i>eigenen Standpunkt entwickeln und begründen;</i> <i>Interessen und Wertmaßstäbe berücksichtigen/urteilen;</i> <i>Perspektive berücksichtigen;</i> <i>Grenzen und Folgen des Handelns;</i> <i>Handlungsoptionen abwägen und begründet entscheiden.</i> | Handlungskompetenz: <i>Lösungen und Lösungswege entwickeln und umsetzen;</i> <i>Ergebnisse aufbereiten und präsentieren;</i> <i>eigene und fremde Positionen vertreten;</i> <i>ein Projekt planen, realisieren und auswerten;</i> <i>Ergebnisse dokumentieren, u.a. für den Berufswahlprozess</i> | |
| | | <ul style="list-style-type: none"> – diskutieren die Bedeutung wirtschaftlicher Ziele und Konflikte zwischen diesen. – erörtern, welche wirtschaftlichen Ziele von unmittelbarer Bedeutung nach dem Schulabschluss sein könnten. – erläutern, wie der Einsatz wirtschaftspolitischer Maßnahmen die Entwicklung beeinflussen kann. | <p>Darstellungen.</p> <ul style="list-style-type: none"> – erkennen funktionale Zusammenhänge im Wirtschaftsprozess am Beispiel Sparen/ Investieren. – erklären wirtschaftliche Kreisläufe beim Ressourcen-Recycling. | <p>Perspektive von Nachhaltigkeitsdimensionen.</p> <ul style="list-style-type: none"> – fördern ihre wirtschaftliche Eigenständigkeit. – vergleichen und beurteilen ökologische Zielkonflikte. | <p>Konsequenzen bei der Nutzung von Apps.</p> <ul style="list-style-type: none"> – finden in Projekten neue Bedürfnisse und Märkte zur nachhaltigen Steigerung des Lebensstandards. | <p>Methode: Schülerfirma</p> |
| Strukturwandel, internationale Arbeitsteilung, Globalisierung und Nachhaltigkeit | | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – erklären Vor- und Nachteile regionalen und globalen Wirtschaftens für Produzenten, Händler, Verbraucher und Arbeitnehmer. – benennen Dimensionen des wirtschaftlichen Strukturwandels (z. B. regionaler und sektoraler Strukturwandel). – ermitteln die Bedeutung der Globalisierung für die weltweite Arbeitsteilung und den Strukturwandel. | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – nutzen Schulbuchsachtexte, Fallbeispiele, Abbildungen, Tabellen für die Bearbeitung von Aufgabenvorschlägen zum Strukturwandel und zur Globalisierung im Kontext von Nachhaltigkeit. | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – untersuchen Einflussfaktoren auf den Strukturwandel. – beurteilen die Bedeutung des regionalen und globalen Wirtschaftens. – setzen sich mit Einflussfaktoren der Strukturpolitik auf den Strukturwandel auseinander und bewerten Auswirkungen auf die ökologische und soziale Nachhaltigkeit. – schätzen ein, wie Verbraucher durch ihre Konsumgüternachfrage den Strukturwandel beeinflussen können. | | <p>Methode: Arbeit mit Handreichung</p> <p>Methode: Informationen gewinnen – Internet nutzen.</p> |

| Kapitel | Erste Zugänge | Kompetenzerwartungen | | | | Kommentare/ Hinweise zu Methoden/ Seite Schülerbuch |
|---|---------------|---|---|---|---|---|
| | | Sachkompetenz: <i>fachbezogene Sachverhalte ordnen; Grundverständnis von Arbeit formulieren; zentrale Begriffe anwenden; Funktionen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten beschreiben/analysieren; elementare ökonomische Strukturen darstellen/erläutern; ökonomische Prozesse beschreiben/erläutern.</i> | Methoden- und Verfahrenskompetenz: <i>Informationen beschaffen und erschließen sowie verknüpfen; beobachten, erkunden, befragen; Texte, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen analysieren; Perspektiven und kontroverse Standpunkte identifizieren; Fallbeispiele analysieren; Kriterien zur Beschreibung und Erklärung entwickeln.</i> | Urteils- und Entscheidungskompetenz: <i>eigenen Standpunkt entwickeln und begründen; Interessen und Wertmaßstäbe berücksichtigen/beurteilen; Perspektive berücksichtigen; Grenzen und Folgen des Handelns; Handlungsoptionen abwägen und begründet entscheiden.</i> | Handlungskompetenz: <i>Lösungen und Lösungswege entwickeln und umsetzen; Ergebnisse aufbereiten und präsentieren; eigene und fremde Positionen vertreten; ein Projekt planen, realisieren und auswerten; Ergebnisse dokumentieren, u.a. für den Berufswahlprozess</i> | |
| Lernfeld: Staatliche Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik in der sozialen Marktwirtschaft | | | | | | |
| Arbeitsmarktpolitik: Ein starker Sozialstaat ist notwendig | | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – begründen Unterschiede zwischen Arbeits- und Gütermärkten. – beschreiben Maßnahmen des Staates zur Verbesserung der Lage auf dem Arbeitsmarkt. – unterscheiden Erwerbs- und Hausarbeit. – erheben die Lage auf dem (regionalen) Arbeitsmarkt. – ermitteln Maßnahmen gegen Jugendarbeitslosigkeit. – informieren sich über den EU-Arbeitsmarkt und globale Einflüsse auf die Entwicklung der Arbeitsbedingungen. | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – nutzen Schulbuchsachtexte, Fallbeispiele, Abbildungen, Tabellen mit Hilfe einschlägiger Methoden (s. rechte Spalte) für die Bearbeitung von Aufgabenvorschlägen der Arbeitsmarktpolitik. | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – bewerten Argumente für und gegen einen Mindestlohn. – reflektieren und bewerten die Bedeutung der sozialen Absicherung von Arbeitsmarktrisiken durch den Staat. | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – dokumentieren recherchierte (regionale) Arbeitsergebnisse und werten sie unter ausgewählten Gesichtspunkten für eine Präsentation aus. | Methode: Umgang mit Statistiken und Schaubildern, Band. Methode: Informationen gewinnen – Internet nutzen. |
| Blickpunkt regionale Wirtschaft | | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – ermitteln Veränderungen der Wirtschaftsstruktur in den | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – recherchieren mit Hilfe der Methode „Erkundung des | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – setzen sich mit Einflussfaktoren des regionalen | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – planen eine Erkundung zum regionalen Strukturwandel, | Methode: Erkundung des regionalen Wirtschaftsraums, 147 f. |

| Kapitel | Erste Zugänge | Kompetenzerwartungen | | | | Kommentare/ Hinweise zu Methoden/ Seite Schülerbuch |
|---------|---------------|--|---|---|---|---|
| | | Sachkompetenz: <i>fachbezogene Sachverhalte ordnen; Grundverständnis von Arbeit formulieren; zentrale Begriffe anwenden; Funktionen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten beschreiben/analysieren; elementare ökonomische Strukturen darstellen/erläutern; ökonomische Prozesse beschreiben/erläutern.</i> | Methoden- und Verfahrenskompetenz: <i>Informationen beschaffen und erschließen sowie verknüpfen; beobachten, erkunden, befragen; Texte, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen analysieren; Perspektiven und kontroverse Standpunkte identifizieren; Fallbeispiele analysieren; Kriterien zur Beschreibung und Erklärung entwickeln.</i> | Urteils- und Entscheidungskompetenz: <i>eigenen Standpunkt entwickeln und begründen; Interessen und Wertmaßstäbe berücksichtigen/beurteilen; Perspektive berücksichtigen; Grenzen und Folgen des Handelns; Handlungsoptionen abwägen und begründet entscheiden.</i> | Handlungskompetenz: <i>Lösungen und Lösungswege entwickeln und umsetzen; Ergebnisse aufbereiten und präsentieren; eigene und fremde Positionen vertreten; ein Projekt planen, realisieren und auswerten; Ergebnisse dokumentieren, u.a. für den Berufswahlprozess</i> | |
| | | Sektoren Industrie, Dienstleistungen, Landwirtschaft. – gewinnen Informationen über wirtschaftliche und soziale Folgen von Betriebsschließungen. – beschreiben die Entwicklung der Wirtschaftsstruktur ihrer Region. – benennen Instrumente staatlicher Strukturpolitik. – beschreiben Instrumente zur regionalen Wirtschaftsförderung. | regionalen Wirtschaftsraums“ Entwicklungen unter selbst erarbeiteten Fragestellungen. | Strukturwandels kritisch auseinander und schätzen ein, wie die Bürger davon betroffen sind. – schätzen die Wirkung staatlicher Maßnahmen zur Gestaltung des Strukturwandels ein. | führen diese durch und werten sie aus. – problematisieren in einer Pro-Kontra-Debatte den Länderfinanzausgleich | Methode: Pro-Kontra-Debatte, Band 1, 73 |